

86-JÄHRIGER HAUSAUFGABENHELPER

# Der alte Mann und die Flüchtlinge

Helmut Brunschneider ist sein ganzes Leben lang ein Mann der Tat gewesen. Also packt er auch jetzt wieder mit an, im Pflegeheim, mit 86 Jahren: Als Hausaufgabenbetreuer für Flüchtlingskinder.

VON SUSANNE BÖLLERT

Dreimal in der Woche für zwei Stunden marschiert der Münchner in die Flüchtlingsunterkunft in seiner Nachbarschaft und hilft den Kindern bei den Hausaufgaben. „An manchen Tagen bin ich her nach regelrecht geschafft“, sagt Brunschneider. Es lasse sich kaum beschreiben, wie es dort kreuz und quer ginge: „Dann wird da wieder etwas gesucht, ist hier ein Streit ausgebrochen oder wuselt sich dort einer durch.“

Die hellen Augen des alten Mannes strahlen. Diese Kinder sind so lebendig! Helmut Brunschneider, 1930 in München geboren, lebt seit März 2014 im Pflegezentrum Sendling der Inneren Mission – und ist komplett ausgebuht.

Der alte Herr mit dem jungen Geist setzt sich im Stuhl zurecht und beginnt zu erzählen, wie er, der ehemalige Raumfahrt-Ingenieur, im Sommer 2015 zum Hausaufgabenbetreuer für Kinder aus Syrien, Irak, Afghanistan und Eritrea geworden ist. „Ich hörte, dass in dem alten Siemensgebäude in der Hofmannstraße nun Flüchtlinge leben. Da hab' ich mal vorbeigeschaut, um zu sehen, wie ich mich einbringen kann.“

Auf dem Infoabend, zu dem die Arbeiterwohlfahrt



Helmut Brunschneider sprüht vor Energie – und hängt häufig am Telefon. Er ist einfach ein gefragter Mann. FOTO: BÖLLERT

(AWO) geladen hatte, wurde ihm schnell klar: „Bei der Kinderbetreuung ist Bedarf.“

Heute, ein knappes Jahr später, hat sich der Witwer in der Gemeinschaftsunterkunft, in der etwa 700 Flüchtlinge leben und 50 bis 70 Ehrenamtliche regelmäßig aus helfen, unentbehrlich gemacht. Stefan Kühn, Leiter der AWO-Sozialberatung, sagt: „Herr Brunschneider mit seinen wachen Augen, seiner Neugier und dem sehr

lebendig gebliebenen ‚Inneren Kind‘ ist ein großer Gewinn für uns. Mit seinen Besuchen diene der 86-Jährige als Multiplikator für die anderen Senioren, die selbst nicht mehr kommen könnten, ist Kühn überzeugt. „Herr Brunschneider ist ja sehr kommunikativ. Allein, indem er von den Menschen, mit denen er hier zusammenkommt, berichtet, erhöht er das Sicherheitsgefühl der anderen Heimbewohner“, erklärt

Kühn, der selbst lange in einem Heim gearbeitet hat und die Ängste der Bewohner gut nachvollziehen kann.

Andersherum ist das Gefühl, willkommen zu sein, eine große Erleichterung für viele Flüchtlinge. Zwar haben der deutsche Ingenieur und die vertriebenen Kinder aus Arabien oder Afrika wenig gemein, erst recht nicht die Muttersprache. Aber Brunschneiders lebenslanges Motto „Das muss funktionieren“

geht auch jetzt wieder auf. Von seinem abwechslungsreichen Beruf sei er es gewohnt, sich Aufgaben zu stellen, von denen er „anfangs überhaupt nichts versteht“, erklärt der Senior, der zuletzt als Projektmanager in der Raumfahrt tätig war.

Jetzt als Betreuer steht er sich jeden zweiten Wochentag auf die unterschiedlichen Wissensstände der 30 bis 40 Schulkinder ein, die die Hausaufgabenhilfe sowie die

anschließende Spiel- und Bastelstunde besuchen. Er führt den Kleinsten den Stift beim Buchstabenmalen, korrigiert die Größeren vorsichtig beim Lesen und überprüft bei den Ältesten den Rechenweg der schon recht anspruchsvollen Multiplikationsaufgaben. „Wir rechnen auf die klassische Weise, also ohne Taschenrechner“, erklärt Brunschneider und schaut so streng, wie es ihm nur möglich ist, durch seine Brille mit Metallgestell.

Dass die Kinder um Punkt 16 Uhr „fertig“ rufen, ihr Zeug im Ranzen verstauen und in der zweiten Stunde beim sehr beliebten UNO-Kartenspiel gewieft zu schummeln anfangen – das sieht der fünfjährige Opa und dreifache Opa gelassen. „Da kann man nicht so auf Regeln pochen, das muss man großzügiger sehen.“ Angesichts der traumatischen Erlebnisse, die viele auf ihrer Flucht und in der Heimat hatten, ist der 86-Jährige froh, wenn „seine Kinder“ glücklich und ausgelassen sind. Nur beim Raufen, da geht er rigoros dazwischen.

Vom Engagement des ehemaligen Greenpeace-Aktivisten würde auch seine Heimleitung gern mehr profitieren. Die Kandidatur für den Behindertenbeirat hat Brunschneider aber ausgeschlagen. Wichtiger ist ihm, jeden Tag Zeit bei seiner Zimmernachbarin zu verbringen. „Sie ist bettlägerig. Für diese Menschen ist es wichtig, dass einer da ist. Dabei muss man gar nicht die ganze Zeit quatschen. Sie müssen nur die Anwesenheit spüren.“ Und die Anteilnahme – so wie es die Kinder tun.

## AKTUELLES IN KÜRZE

### Isartreiben verschoben

Im letzten Moment zogen die Behörden die Notbremse: Am Sonntagmorgen beschlossen sie zusammen mit den Veranstaltern, das für den Nachmittag geplante „Isartreiben“ und den damit verbundenen Pokal abzusagen. Der Grund: Der Pegel der Isar war zu hoch, die Strömung zu gefährlich. Am Sonntag, 17. Juli, von 15 bis 18 Uhr soll das Spektakel nachgeholt werden. sc

### Informationen zum Migrationsbeirat

Mit einer Informationsveranstaltung am morgigen Dienstag will das Kreisverwaltungsreferat (KVR) dazu beitragen, dass der nächste Münchner Migrationsbeirat, wie der Ausländerbeirat künftig heißt, möglichst vielfältig besetzt ist. Das Gremium wird am 22. Januar 2017 neu gewählt und soll, so das KVR, die Vielfalt der in München lebenden Volksgruppen und Nationalitäten widerspiegeln. Zur Kandidatenaufstellung gibt es am Dienstag, 5. Juli, um 16 Uhr eine Informationsveranstaltung im Saal des KVR, Ruppertstraße 11. Eine An-

### Das kleine Rätsel:

Was feiern Amerikaner am 4. Juli?

- I. Lincolns Geburtstag
- II. Gründung New Yorks
- III. Staatsgründung

meldung ist nicht erforderlich. Die Vorsitzende des Migrationsbeirats, Nükhet Kivran, Wahlleiter Leo Beck und die Leiterin des Wahlamtes informieren über den Ablauf der Wahl und die Einreichung und Zulassung von Wahlvorschlägen (Kandidatenlisten). Kandidatenlisten für die Wahl können vom 10. November bis 1. Dezember eingereicht werden. Das Gremium existiert seit 1974. Es vertritt die Interessen der rund 393 000 Menschen mit ausländischer Staatsangehörigkeit in München. Der Migrationsbeirat wird alle sechs Jahre gewählt. Er besteht aus 40 direkt gewählten ehrenamtlichen Mitgliedern und zehn beratenden Mitgliedern. Informationen unter [www.migrationsbeirat-muenchen.de](http://www.migrationsbeirat-muenchen.de). sc

### Mit der MVHS zum Schulabschluss

Wer den Abschluss an einer Real- oder Mittelschule bei den derzeit laufenden Prüfungen nicht schafft, muss nicht alle Hoffnung fahren lassen: Die Volkshochschule bietet Kurse an, mit deren Hilfe man Quali und Mittlere Reife nachholen kann. Die Schulabschluss-Lehrgänge finden im neuen Haus der Jugendprojekte, Orleansstraße 34, statt. Der nächste Test für den Einstieg in die Mittlere Reife findet am Mittwoch, 6. Juli, um 16 Uhr in der Schwantalerstraße 2 statt. Die nächste Infoveranstaltung für die Mittelschulen beginnt am Dienstag, 12. Juli, 17 Uhr, in der Landwehrstraße 32 a. Infos: [mvhs.de/schulabschluss](http://mvhs.de/schulabschluss). sc

### Auflösung:

III. ist richtig. Die Ratifizierung der Unabhängigkeitserklärung durch den Kontinentalkongress am 4. Juli 1776 wird alljährlich als Akt der Staatsgründung gefeiert. kv

## Diebesgut taucht nach 16 Jahren wieder auf

Sabine Laakmann wurde im Sommer 2000 im OEZ bestohlen – nun findet sich ihre Geldbörse in einem Möbelgeschäft am Lenbachplatz

Es war im Sommer 2000 – und Sabine Laakmann kann sich noch gut erinnern, was ihr an diesem Tag im Olympia-Einkaufszentrum in einem Modegeschäft widerfuhr. Für einen Moment war die damals junge Mutter unachtsam, ließ ihre Handtasche, die sie an den Kinderwagen gehängt hatten aus den Augen – und schon war der Geldbeutel weg.

16 Jahre sind seitdem vergangen, ihre Tochter Elena war damals fast noch ein Baby. Ende Juli wird sie 17, Sabine Laakmann ist nun 43 Jahre alt. Mit dem Anruf, den die Feldmochingerin vor einigen Tagen von der Polizei erhielt, hatte sie mit Sicherheit nie und nimmer gerechnet: Ihre Geldbörse wurde nun in dem noblen Einrichtungshaus Kokon am Lenbachplatz wieder gefunden, zusammen mit dem Portemonnaie einer heute 57-jährigen Münchnerin, die damals ebenfalls bestohlen wurde.



Überraschung: Sabine Laakmann bekommt nach 16 Jahren ihren Geldbeutel zurück.

Wie die beiden Geldbeutel in das Einrichtungshaus kamen, ist schleierhaft. Vermutlich hatte sie der damalige

Dieb dort versteckt. Das Kokon schließt ja zum 30. Juni seine Pforten. Bei Umbauarbeiten wurden die Portemon-



61 Pfennig befanden sich in dem Portemonnaie – und einige andere Utensilien wie etwa ein Baby-Foto von der Tochter der Bestohlenen. FOTOS: SCHLAF

naies nun von einer 59-jährigen Münchnerin per Zufall hinter einer Holzverkleidung entdeckt. Die Finderin gab

die Geldbörsen bei der Polizei ab, die daraufhin die zwei bestohlenen Frauen verständigte.

die Geldbörsen bei der Polizei ab, die daraufhin die zwei bestohlenen Frauen verständigte. KLAUS VICK

## Falsche Polizisten foppen Passant

Die drei jungen Täter wollten sogenanntes „Prank-Video“ herstellen

Es ist ein ziemlich verrückter und auch krimineller Trend: Immer öfter kommt es vor, dass Leute bedrohliche Szenen nachstellen, diese filmen und dann im Internet veröffentlichen. „Prank-Videos“ nennt man diese zweifelhaften Kamera-Aufnahmen. Vor sechs Wochen zum Beispiel hatten drei junge Männer Passanten in der Fußgängerzone mit einer Bombenatmosphäre verängstigt und dies gefilmt.

Nun ereignete sich auf der Schwantalerhöhe vor einigen Tagen ein ähnlicher, wenngleich nicht ganz so schwerwiegender Fall. Drei

junge Männer – zwei waren 20 und einer 21 Jahre alt – gaben sich als Polizeibeamte aus und wollten damit einen 64-jährigen Münchner zum Narren halten. Das Trio war gegen 23 Uhr mit einem Mercedes A-Klasse auf der Parkstraße unterwegs und sprach den 64-Jährigen mit den Worten „Halt Polizei!“ an.

Dem Mann war sofort klar, dass es sich nicht um Polizisten handelte. Doch die drei in München geborenen türkischen Staatsbürger ließen nicht ab und sagten mehrfach: „Stopp Polizei!“ und „wir sind von der Polizei“. Der 64-Jährige ging daraufhin

in eine Gaststätte, deren Mitarbeiter die Polizei verständigten. Die drei jungen Männer suchten unterdessen das Weite, konnten aber wenig später in der Nähe von Polizeibeamten festgenommen werden.

Bei einer Befragung stellte sich heraus, dass die drei Täter sogenannte Prank-Videos herstellen und das auch in dieser Situation versucht hatten. Das Trio wurde wegen Amtsanmaßung und Nötigung angezeigt, die Mobiltelefone sichergestellt. Danach wurden die angeblichen Polizeibeamten wieder freigelassen. kv

## Irrtümlich ergeben

Polizei sucht Schreckschusspistolen-Schützen – und findet Drogen

Zwei Fliegen mit einer Klappe hat die Polizei bei einem kuriosen Einsatz am Freitagabend in Schwabing geschlagen. Ein Bewohner eines Hauses an der Hiltenspergerstraße hatte um 21.20 Uhr drei Schüsse gehört und sofort die Polizei verständigt. Der Mann war sich sicher, dass die Schüsse auf irgendeinem Balkon im Innenhof des Hauses abgegeben worden seien.

Die Polizei rückte mit zehn Streifenwagen zum Einsatzort aus. Die Beamten konnten schnell Patronenhülsen in dem Hinterhof finden. Das vom Zeugen beschriebene

Haus hat fünf Stockwerke. Es wurde observiert und durchsucht. Nachdem sich ein Bewohner im zweiten Stock auf seinem Balkon auffällig verhalten hatte, wurde er aufgefordert, seine Wohnungstüre zu öffnen. Dem kam der Mann sofort mit erhobenen Händen nach – doch der 27-Jährige hatte mit den Schüssen gar nichts zu tun. Den Bewohner plagte offensichtlich aus anderen Gründen ein schlechtes Gewissen: Bei der Durchsuchung der Wohnung, an der auch ein Diensthund beteiligt war, fanden die Beamten nämlich Cannabis, gerauchte Joints

und eine Feinwaage. Danach machte sich die Polizei wieder auf die Suche nach dem Mann, der die Schüsse abgegeben hatte – und fand diesen schließlich im vierten Stock.

Der 32-Jährige gab zu, drei Schüsse abgefeuert zu haben, weil er die Waffe habe ausprobieren wollen. Die Schreckschusspistole wurde sichergestellt, der arbeitslose Schütze erhielt eine Anzeige wegen Verstoßes gegen das Waffengesetz. Auch der Drogenkonsument kam nicht ungeschoren davon. Der Koch wurde wegen Verstoßes gegen das Betäubungsmittelgesetz angezeigt. kv